

Heute:
Neuheiten von
der Möbelmesse
Mailand



Rote Burg mit archaischer Anmut

Innauer Matt Architekten gestalten die neue Firmenzentrale von Jäger Bau.



Rote Burg mit archaischer Anmut

Architektur gewordenes Selbstverständnis: Die von Innauer Matt Architekten entworfene und aus rotem Sichtbeton gebaute neue Firmenzentrale von Jäger Bau in Bludenz.

Text: Edith Schlocker | Fotos: Adolf Bereuter

Mit der Firmenzentrale von Jäger Bau hat Bludenz eine neue Landmark bekommen. Gelegen am Rand der Innenstadt, wo die Bebauung langsam lichter, architektonisch diverser wird. Der komplett in terrakottarot gefärbtem Sichtbeton gebaute Dreigeschoßer, der im Sinn einer „Blockrandverbauung“ einen ellipsenförmigen Innenhof umschließt, wirkt durch die Konsequenz seiner architektonischen Durchformung fast sakral. Wobei jener Teil des Baukörpers, der, weil in die Kubatur hineingeschoben, sozusagen als fünfte Seite daherkommt. Um mit seinen zwei zusätzlichen Obergeschossen fast

die Anmutung eines Turms zu bekommen.

Nachdem Jäger Bau im Frühjahr 2019 beschlossen hatte, seine Firmenzentrale von Schruns nach Bludenz zu verlegen, ging es ganz schnell. Nach dem Kauf eines rund 2400 Quadratmeter großen Grundstücks in der Herrngasse wurde ein geladener Wettbewerb ausgelobt, den das Bezauer Büro Innauer Matt Architekten gewonnen hat. Mit einem Projekt, dessen markante Architektursprache ganz dem Selbstverständnis des erfolgreichen, dynamischen und einer nachhaltigen Entwicklung verpflichteten Unternehmens entspricht. Ein Gebäude, das so schön sei, dass die Mitarbeiter

gar nicht mehr heimgehen wollen, sagt Thomas Lang, einer der Geschäftsführer von Jäger Bau lachend.

Der Außenauftritt des raffiniert gegliederten Baukörpers ist nicht nur wegen seiner Farbigkeit markant. Massive Elemente und durchgehende Fensterbänder gliedern die Fassaden horizontal, reizvoll zum Flirren gebracht durch eng gesetzte – vorgefertigte – vertikale Bauteile aus Sichtbeton, die, indem sie abwechselnd oben bzw. unten zurückweichen, die Gleichförmigkeit der Fassadenrasterung raffiniert aufheben, sie je nach Standort

DURCH SEINE KLARE Rasterung kommt Jäger Bau von außen fast wie eine Burg daher, nicht ahnend lassend, dass der Baukörper rund um einen ellipsenförmigen, sich durch Galerien öffnenden Innenhof angelegt ist.



WIE EINE Landmark steht die neue Firmenzentrale von Jäger Bau direkt an der Bludener Herrngasse. Wobei sich der breit hingelagerte Dreigeschoßer partiell durch zwei weitere Geschosse zum „Turm“ aufwölbt.



ZWEI unterschiedliche Fassadenelemente bringen die Außenhaut von Jäger Bau zum Flirren. Gebaut aus vorgefertigten Elementen aus Sichtbeton, während der Rest vor Ort betoniert worden ist.



FORTSETZUNG auf Seite 6

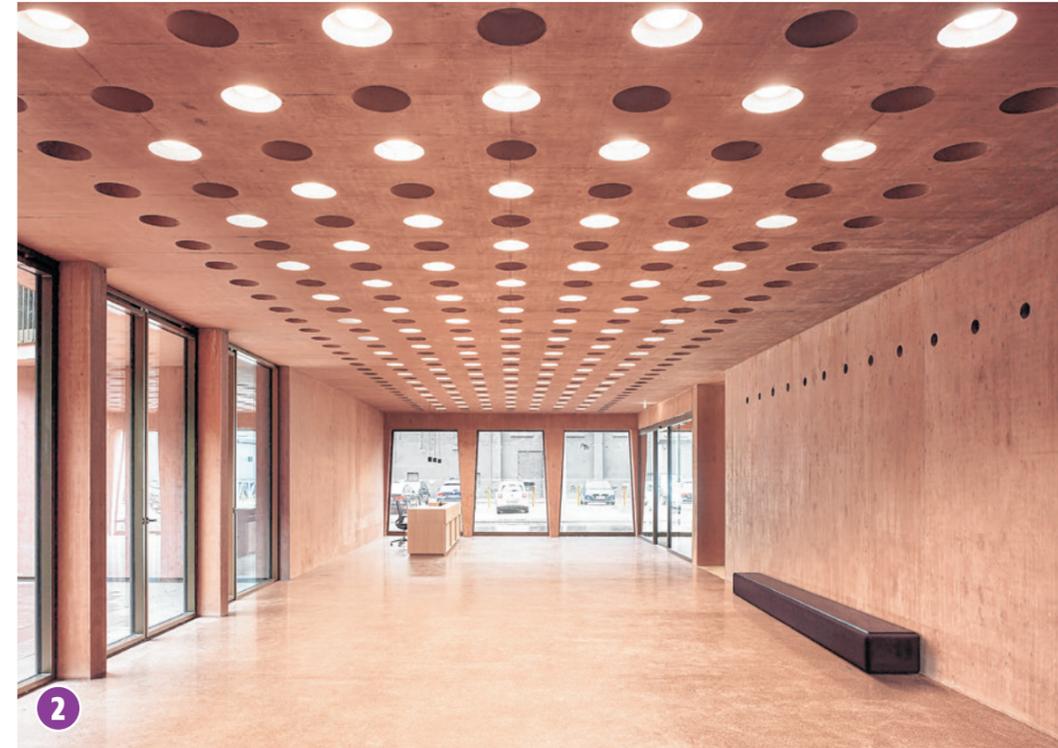
FORTSETZUNG der Geschichte **Rote Burg mit archaischer Anmut** von Seite 5



1

„Wir sind angekommen in einem Gebäude, das uns gefällt, auf das wir stolz sind und in dem wir zuversichtlich in die Zukunft arbeiten.“

Thomas Lang
Mit-Geschäftsführer von Jäger Bau



2

1 Die raumhoch verglasten Besprechungsräume sind zum Innenhof mit seinen von schlichten pulverbeschichteten Brüstungen begrenzten Galerien orientiert.

2 „Herz“ des Gebäudes ist das riesige Foyer mit seinem aus rund 150, in halbkugelige Negativformen in die Decke eingelassenen „Sternenhimmel“. Zum mit Platten belegten Innenhof öffnet sich das Foyer durch riesige Schwingtüren.

3 Die zwei unteren Bürogeschoße werden intern durch eine fast skulptural daher kommende Stiege verbunden. Atmosphärisch dominiert von Rot des Sichtbetons.

Eine Baukulturgeschichte von **vai** Vorarlberger Architektur Institut

Das vai ist die Plattform für Architektur, Raum und Gestaltung in Vorarlberg. Neben Ausstellungen und Veranstaltungen bietet das vai monatlich öffentliche Führungen zu privaten, kommunalen und gewerblichen Bauten. Mehr unter Architektur vor Ort auf www.v-a-i.at

Mit freundlicher Unterstützung durch **zt:**

Daten und Fakten

Objekt	Firmenzentrale Jäger Bau, Bludenz
Bauherr	Jäger Bau
Architektur	Innauer Matt Architekten, Bezau Projektleitung: Matthias Greschner, Rainer Beer; www.innauer-matt.com
Statik	Kofler Baustatik, Götzis www.kofler-baustatik.at
Fachplanung	Bauleitung: Jäger Bau, Bludenz; Heizung, Sanitär, Lüftung: GMI Peter Messner, Dornbirn; Elektro: René Fröhle, Schllins; Bauphysik: BDT, Frastanz
Planung	08/2019-12/2021
Ausführung	07/2020-12/2022
Grundstück	2404 m ²
Nutzfläche	4200 m ² (zzgl. Tiefgarage)
Bauweise	Durchgefärbter Sichtbeton; Fassade: Betonfertigteile; Terrazzoböden; Massivholzdielen und Bürotrennwände in Eiche, Naturfaserteppich
Ausführung	Baumeister: Jäger Bau, Bludenz; Fenster: Jäger Bau Tischlerei, Schruns; Fenster Pfosten-Riegel: Manahl, Bludenz; Fassade: Sulser, Trübbach; Boden: Burtscher, Nüziders; Wände/Einbaumöbel: Plattner, Hohenems; Trennwände/Türen: Huber, Kirchbichl; Dach: Fritz, Bludenz; Stein: Bad 2000, Bludenz; Elektro: Licht und Wärme, Raggal; u.a.
Energiekennwert	18,2 kWh/m ² im Jahr (HWB)
Baukosten	20 Mill. Euro

des Betrachters immer leicht anders erscheinen lässt. Die Gebäudehaut sozusagen verlebendigt, nach einer exakten Choreografie zum Tanzen bringt.

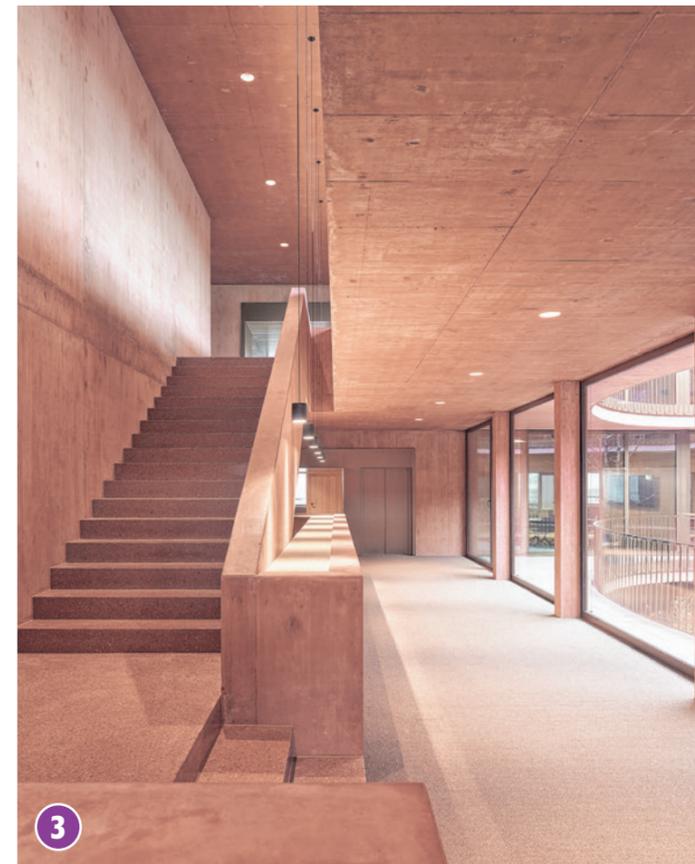
Die zwei stadteinwärts an der Herrngasse liegenden Seiten des Baukörpers sind so zueinander positioniert, dass ein kleiner, urban gepflasterter Platz samt Baum entstanden ist. Hier liegt auch der Haupteingang, über eine verglaste Schleuse hinführend zum 200 Quadratmeter großen, 3,80 Meter hohen Foyer, dessen Anmutung von archaischer Anmut ist. Nicht zuletzt durch seine Decke, die durch rund 300 Halbkugeln mit dem Durchmesser von 28 Zentimetern strukturiert wird, die als Negativformen die Decke skulptural durchpulsen, wobei jede zweite mit einer Lichtquelle bestückt ist. Um auf diese Weise zum klar gerasterten „Sternenhimmel“ zu werden. Runde Lüftungslöcher sind auch in die Wände eingelassen, der Boden ist ein geschliffener Estrich. Und das alles natürlich in Rot. Allein das monumentale Empfangsmöbel ist aus naturbelassenem Eichenholz getischlert. Dieses nicht zuletzt durch seine Dimensionen fast feudale Foyer taugt auch für kleinere Veranstaltungen für die rund 100 Menschen, die hier arbeiten. In den Büros, die zum Außenraum

orientiert sind, während sich die Begegnungs- und Besprechungsräume, die kleinen Teeküchen, das Archiv und die Eck-Lounges genauso wie die WCs raumhoch verglast zum ellipsenförmigen Innenhof mit seinen luftigen Galerien öffnen, wobei sich die über dem dritten Geschoß zur fabelhaften Dachterrasse auswächst. Die zwei über dem fast raumhoch verglasten Sockel liegenden Bürogeschoße sind intern durch eine Stiege verbunden und auch die für die Mitarbeiter eingerichtete Bar wird durch ihre massive Brüstung zur skulpturalen räumlichen Intervention.

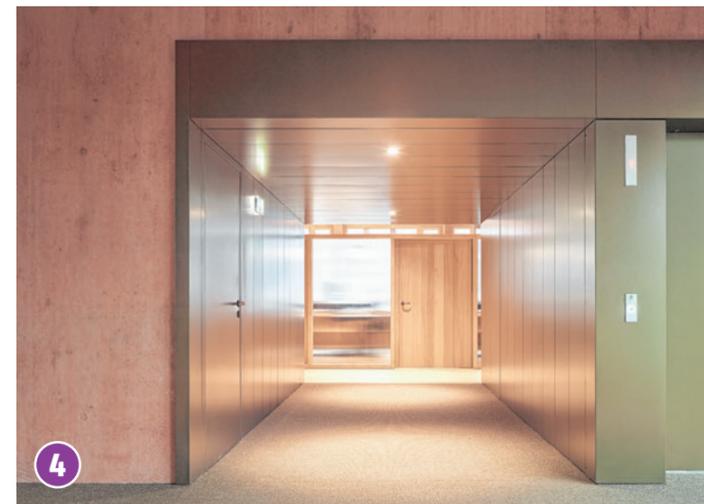
Die Büros sind letztlich wie ein riesiges, aus Holz und Glas semi-transparent angelegtes Möbel in die Hülle aus Sichtbeton gestellt. Dominiert wie das gesamte Gebäude von nur wenigen reinen Materialien und Farben. Der des roten Sichtbetons bzw. der von Eichenholz und des Sisals, mit dem u. a. die Gänge belegt sind. In einem Teil des Erdgeschoßes hat das Tochterunternehmen von Jäger Bau „bad 2000“ seinen Showroom eingerichtet, im „Turm“ die Chefs ihre Büros. Die Möbel stammen, sofern nicht von Innauer Matt Architekten selbst entworfen, von CASA Möbel. Beheizt wird Jäger Bau ökologisch per Erdwärme.

4 Wenige pure Materialien und Farben dominieren das Innere. Das Beige des Sisalbodens, das Rot des Sichtbetons, das Eichenholz bzw. vertikal gerippte Glas der Kuben, aus denen die Büros gebaut sind.

5 Interne Transparenz ist ein wichtiger Faktor der Firmenphilosophie von Jäger Bau. Sie findet Ausdruck auch in der Architektur in der Form von Durch- und Ausblicken in sämtliche Richtungen.



3



4



5